

Dr. Marco Schröter
Mitglied des Vorstands
Finanzvorstand und Arbeitsdirektor
Infineon Technologies AG

Hauptversammlung

am 11. Februar 2010
in München

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Aktionäre,

willkommen zu unserer Hauptversammlung.

Ich begrüße auch die Vertreter der Presse, unsere Gäste und alle Zuhörer, die über das Internet diese Hauptversammlung live mitverfolgen.

Als wir uns hier vor einem Jahr trafen, sah die „Infineon-Welt“ noch ganz anders aus. Ich konnte Ihnen als damals relativ neuer Finanzvorstand keine guten Nachrichten präsentieren. Die Rahmenbedingungen für unser Unternehmen waren schlecht. Die Gründe kennen Sie:

- Insolvenz von Qimonda
- Die größte Weltwirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg
- Daraus resultierend ein dramatischer Nachfragerückgang
- Ungelöste Refinanzierung
- Dramatischer Kursverlust der Infineon-Aktie, Tiefstand im März 2009 mit 35 Cent
- Zweifel an der Überlebensfähigkeit von Infineon

Ich hatte Ihnen ein sehr anspruchsvolles Jahr mit vielen Unwägbarkeiten angekündigt. Mir war klar: Wir müssen vom Management und der Mannschaft viel verlangen, um die Situation zu meistern und Ihr Vertrauen, liebe Aktionäre, zurückzugewinnen.

Heute sehen Sie mich nicht unzufrieden, aber keineswegs entspannt. Wieso?

Einerseits nicht unzufrieden, denn wir haben in schwieriger Zeit viel erreicht und Wort gehalten.

- Die Refinanzierung ist erfolgreich gelöst und das trotz der größten Finanzkrise, trotz der größten Kreditklemme.
- Wir haben Geld in der Kasse. Unsere Bilanzstruktur – gerade auch verglichen mit so manchem Wettbewerber – ist heute mehr als solide.
- Wir konnten den Wert von Infineon steigern und Vertrauen am Kapitalmarkt zurückgewinnen. Zum Ende des Geschäftsjahres lag der Kurs unserer Aktie bei 3,86 Euro. Gestern wurden wir bei 4 Euro gehandelt. Wir sind seit dem 21. September 2009 wieder im DAX notiert.

Andererseits sehen Sie mich nicht entspannt! Wir haben zwar eine gute Strecke erfolgreich zurückgelegt, aber der Weg zu einer nachhaltig profitablen Firma mit dauerhaft ordentlichen Ergebnismargen bleibt anspruchsvoll.

Meine Damen, meine Herren, die Basis für eine langfristige Wertsteigerung haben wir geschaffen. Mit unseren Produkten und der regionalen Aufstellung können wir gezielt unser Geschäft weiter ausbauen. Uns eint ein Ziel: die Krise weiter erfolgreich zu meistern und die Zukunft von Infineon zu sichern. Wir werden den eingeschlagenen Weg erfolgreich fortsetzen. Das wird kein Spaziergang. Schwierige Wegstrecken liegen noch vor uns.

Meine Damen, meine Herren, zunächst werde ich Ihnen die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres im Detail vorstellen. Im Anschluss an den Finanzbericht komme ich auf das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2010 zu sprechen. Meinen Vortrag schließen werde ich mit der Vorstellung der Tagesordnung sowie den Vorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat zu den Tagesordnungspunkten.

Infineon im Geschäftsjahr 2009

Bevor ich Ihnen die Geschäftszahlen im Einzelnen vorstelle, möchte ich kurz auf den Geschäftsverlauf eingehen.

Vorab ein technischer Hinweis: Nach dem Verkauf unseres Wireline-Geschäfts Anfang November 2009 weisen wir in der Konzernberichterstattung das Wireline-Geschäft unter „Nicht fortgeführte Aktivitäten“ aus.

Nun zum Geschäftsverlauf.

Das erste Quartal: Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise führte im ersten Quartal zu einem massiven Nachfrageeinbruch. Mit 742 Millionen Euro lag der Umsatz um 29 Prozent unter dem Wert des Vorquartals. Der Umsatzrückgang betraf alle Geschäftsbereiche. Die negativen Nachrichten aus den Kredit- und Aktienmärkten brachten hohe Unsicherheiten mit sich. Die Banken vergaben kaum noch Kredite. Der Kapitalmarkt war verunsichert, auch aufgrund von Befürchtungen, Qimonda würde in die Insolvenz gehen müssen. Noch schwerer wogen die Zweifel, ob wir in der Lage sein würden, die im Sommer 2010 fälligen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 864 Millionen Euro zu refinanzieren. Beides belastete den Aktienkurs. Er sank im ersten Quartal auf 65 Cent.

Ich komme nun zum zweiten Quartal: Im zweiten Quartal erlebten wir einen schwarzen Tag. Das war der Tiefpunkt des Geschäftsjahres 2009. Qimonda musste am 23. Januar 2009 Antrag auf Insolvenz stellen. Die Bemühungen aller Beteiligten, Qimonda zu retten, waren nicht erfolgreich.

Auch der Umsatz sank infolge der weltweiten Rezession verglichen mit dem ersten Quartal um weitere 10 Prozent auf 669 Millionen Euro.

Die Rezession, die Unsicherheit im Markt über die Rückzahlung unserer Anleihen und die Risiken aus der Qimonda-Insolvenz drückten weiter auf die Aktie. Ihr Kurs erreichte am 9. März den Tiefpunkt mit 35 Cent.

Meine Damen, meine Herren, ich kann mich noch sehr genau an die Zweifel vieler Beobachter – auch hier bei unserer letzten Hauptversammlung im Februar 2009 – erinnern: Würde die Aktie jemals wieder über ihrem Nennwert von 2 Euro notieren? Wie Sie wissen, ist das die kritische Schwelle für Kapitalmaßnahmen.

Wir haben zügig und sehr entschlossen die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um Infineon aus dieser bedrohlichen Situation zu führen:

Die Ziele unseres vor der Krise gestarteten Programms IFX10+ haben wir frühzeitig verschärft und um temporäre Maßnahmen wie Kurzarbeit und unbezahlten Urlaub erweitert. In Summe haben wir Einsparungen von rund 600 Millionen Euro erzielt.

Zusätzlich zu den Kostensenkungen haben wir uns auf den Free-Cash-Flow konzentriert. So starteten wir im Januar 2009 ein sehr erfolgreiches Projekt mit dem

Ziel, die Liquidität zu verbessern. Wir haben das Nettoumlaufvermögen gesenkt und Investitionen reduziert.

Ein Team von Mitarbeitern entwickelte Handlungsalternativen für den „worst case“ – für den Fall, dass die Krise sich weiter verschärft und für den Fall, dass wir keinen Zugang zum Kredit- und Kapitalmarkt erhalten würden.

Zusätzlich haben wir kontinuierlich Teile der ausstehenden Anleihen zu attraktiven Konditionen zurückgekauft. Damit konnten wir sehr früh unsere Schulden nach und nach reduzieren. Damit demonstrierten wir gegenüber dem Kapitalmarkt Selbstvertrauen.

Meine Damen, meine Herren, wir haben das Heft des Handelns nie aus der Hand gegeben.

Lassen Sie mich nun einen Blick auf das dritte Quartal werfen: Im dritten Geschäftsquartal stabilisierte sich unser Geschäft. Der Umsatz stieg um 14 Prozent auf 761 Millionen Euro. Mit Ausnahme von Automotive erzielten alle Segmente wieder ein positives Ergebnis.

Im dritten Quartal legten wir auch die Basis für die erfolgreiche Refinanzierung:

1. Schnelle Rückkehr zu einem ausgeglichenen operativen Segmentergebnis.
2. Free-Cash-Flow in Höhe von 143 Million Euro.
3. Erstarktes Vertrauen in unser konsequentes und nachvollziehbares Handeln.

Als wichtigen Baustein der Refinanzierung haben wir im Mai 2009 ein öffentliches Rückkaufangebot unserer Anleihen gemacht. Auf diesem Weg konnten wir nominal weitere 53 Millionen Euro Anleihen zu einem Preis von 75 Prozent, also für 43 Millionen Euro, erwerben.

Unmittelbar im Anschluss daran haben wir als zweiten Baustein der Refinanzierung eine neue Wandelanleihe platziert.

Für mich war dies einer der spannendsten Tage des vergangenen Jahres. Wie würde der Markt reagieren? Der Bruttoemissionserlös dieser neuen Wandelanleihe betrug rund 182 Millionen Euro. Sie war um ein Vielfaches überzeichnet – ein wichtiger Beleg: Der Markt hatte wieder Vertrauen in Infineon gefasst. Unser entschlossenes Handeln wurde honoriert. Wir hatten wieder Zugang zum Kapitalmarkt.

Im vierten Quartal konnten wir dann unsere Refinanzierung erfolgreich abschließen.

Zunächst unterzeichneten wir im Juli einen Vertrag über den Verkauf des Wireline-Geschäfts. Der Mittelzufluss in Höhe von 243 Millionen Euro und eine strategische Fokussierung unseres Portfolios waren die Gründe. Das Closing erfolgte zum 6. November 2009.

Der letzte und entscheidende Schritt war die erfolgreiche Kapitalerhöhung Anfang August. Das Angebot stieß auf sehr großes Interesse: Fast 97 Prozent der Bezugsrechte wurden ausgeübt. Dafür an dieser Stelle meinen Dank an Sie, verehrte Aktionäre, dass Sie uns damit Ihr Vertrauen ausgesprochen haben und diesen Weg mit uns gegangen sind. Die übrigen Bezugsrechte wurden durch den Investor Apollo gezeichnet, der diese Maßnahme als Ankerinvestor begleitete. Infineon konnte damit Einnahmen in Höhe von 725 Millionen Euro brutto generieren, also die maximale Summe. Nun war klar und für jeden sichtbar: Infineon hatte die Refinanzierung gelöst. Die konsequente Verbesserung der Liquiditäts- und Finanzierungslage und die guten Fortschritte im operativen Geschäft hat der Kapitalmarkt honoriert und unseren Aktienkurs beflügelt. Er betrug zum 30. September mit 3,86 Euro ein Eifaches des Jahrestiefkurses. Die Rückkehr in den DAX am 21. September 2009 in Rekordzeit nach nur sechs Monaten zeigt: Wir haben in der zurückliegenden Zeit vieles richtig gemacht.

Überblick Geschäftsjahr 2009

Bevor ich nun auf die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2009 zu sprechen komme, einige einleitende Bemerkungen zur veränderten Berichterstattung:

Erstens: Die Abschlüsse für den Infineon-Konzern werden nunmehr ausschließlich auf der Basis von IFRS erstellt. Dieser Rechnungslegungsstandard ist auch die Grundlage für die Geschäftssteuerung und Kommunikation.

Zweitens: Wir haben zum vierten Quartal alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum verkauften Wireline-Segment gehören, in der Konzernbilanz als „Zum Verkauf stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ umgegliedert. In der Konzernberichterstattung weisen wir in den einzelnen Positionen, auch rückwirkend, nur noch die Ergebnisse der verbleibenden Infineon-Segmente aus. Die Ergebnisse des Wireline-Geschäfts finden Sie – neben den Qimonda-Effekten – zusammengefasst in

der Zeile „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten“. Diese Maßnahme dient auch der besseren Vergleichbarkeit.

Kennzahlen Geschäftsjahr 2009

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns nun einen Blick auf die Kennzahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres werfen.

Infineon erzielte einen Umsatz von etwas mehr als 3 Milliarden Euro. Das entspricht einem Rückgang gegenüber Vorjahr von 22 Prozent oder fast 900 Millionen Euro.

Das operative Segmentergebnis ist gegenüber dem Vorjahr von 237 Millionen Euro auf minus 167 Millionen Euro zurückgegangen.

Insgesamt betrug der Konzernfehlbetrag im Geschäftsjahr 2009 671 Millionen Euro. Das ist ein Minus von 73 Cent je Aktie. Ein unbefriedigendes Ergebnis. Der Konzernjahresfehlbetrag des Vorjahres in Höhe von minus 3.747 Millionen Euro resultierte hauptsächlich aus der Verschlechterung des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Aktivitäten im Zusammenhang mit Qimonda.

Erfreulich positiv hat sich der Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten entwickelt. Nach einem negativen Free-Cash-Flow von 139 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2008 erzielten wir trotz der erschwerten wirtschaftlichen Bedingungen einen positiven Free-Cash-Flow von 221 Millionen Euro. Das ist eine deutliche Verbesserung um 360 Millionen Euro.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2009 hatte Infineon eine stabile Bilanz. Unsere Brutto-Cash-Position betrug anderthalb Milliarden Euro. Ihr standen zinspflichtige Finanzverbindlichkeiten von 850 Millionen Euro gegenüber. Zum Geschäftsjahresanfang hatten wir noch eine Nettoverschuldung in Höhe von 287 Millionen Euro. Ende September 2009 lag die Netto-Cash-Position bei 657 Millionen Euro. Die Verbesserung um 944 Millionen Euro verdanken wir zum Großteil der Kapitalerhöhung. Auch unsere Eigenkapitalquote hat sich dank der Kapitalerhöhung sehr positiv entwickelt. Sie lag am Ende des Geschäftsjahres 2009 bei 51 Prozent gegenüber einem Vorjahreswert von 31 Prozent.

Gewinn- und Verlustrechnung

Ich möchte jetzt die Umsatzentwicklung nach Segmenten erläutern. Der Bereich Automotive musste einen Umsatzrückgang von 33 Prozent auf 839 Millionen Euro verkraften. Hauptursache war der massive Nachfrageeinbruch im weltweiten Automobilmarkt, insbesondere im Premium-Segment, und der damit verbundene Trend zu kleineren Fahrzeugen mit einem geringeren Halbleiteranteil. Diese Entwicklung wurde durch nationale Förderprogramme wie die Abwrackprämie in Deutschland oder das „cash for clunkers“-Programm in den USA verstärkt.

Der Umsatz von Industrial & Multimarket ging um 23 Prozent auf 905 Millionen Euro zurück. Hierfür gab es zwei Gründe: Die deutlich gesunkene Nachfrage auf der Endkundenseite, insbesondere im Industriebereich und der Abbau von Lagerbeständen in der Wertschöpfungskette.

Der Umsatz des Bereiches Chip Card & Security sank um 27 Prozent auf 341 Millionen Euro. Dieser Rückgang wurde im Wesentlichen verursacht durch eine schwächere Nachfrage bei Chips für Identifikationssysteme, für Computerplattform-sicherheit, für Pay-TV-Anwendungen und für den bargeldlosen Zahlungsverkehr.

Ein Lichtblick war das Segment Wireless Solutions. Es erreichte mit 917 Millionen Euro Umsatz in etwa das Vorjahresniveau. Wir haben in diesem Segment eine stabile Kundenbasis mit den „Top-Playern“ für Smart Phones aufgebaut und profitieren von der hohen Nachfrage im Bereich Ultra-Low-Cost.

Dieses Chart zeigt das Segmentergebnis nach Geschäftsfeldern. Insgesamt ist das Segmentergebnis von Infineon gegenüber dem Wert des Vorjahres um 404 Millionen Euro auf minus 167 Millionen Euro zurückgegangen. Der massive Nachfrageeinbruch im ersten Halbjahr hat uns hart getroffen. Er führte zu einer hohen Unterauslastung der Fabriken, verbunden mit hohen Leerstandskosten. Wir haben jedoch frühzeitig Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung ergriffen: Wir stellten externe Mitarbeiter frei. Wir führten Kurzarbeit ein und reduzierten die Wochenarbeitszeit. Wir haben Anlagen zurückgefahren, Produktionslinien vorübergehend stillgelegt oder ganze Anlagen eingemottet („cold steel“).

Dennoch beliefen sich unsere Leerstandskosten für das Geschäftsjahr 2009 auf rund 400 Millionen Euro und belasteten damit direkt das Ergebnis der einzelnen Segmente.

Alle Segmente mit Ausnahme von Industrial & Multimarket erzielten deshalb im abgelaufenen Geschäftsjahr ein negatives Ergebnis.

Das Segmentergebnis von Automotive verschlechterte sich von plus 105 Millionen Euro im Vorjahr auf minus 117 Millionen Euro. Damit kam über die Hälfte unseres gesamten Ergebnisrückgangs aus diesem Geschäftsbereich.

Das Segmentergebnis von Industrial & Multimarket ging von 134 Millionen Euro im Vorjahr auf 35 Millionen Euro zurück.

Bei Chip Card & Security sank das Segmentergebnis um 56 Millionen Euro auf knapp minus 4 Millionen Euro.

Wireless Solutions hat das Geschäftsjahr trotz positiver Segmentergebnisse im dritten und vierten Quartal mit minus 36 Millionen Euro abgeschlossen. Der Grund waren höhere Leerstandskosten in der ersten Jahreshälfte.

Bei den Sonstigen Geschäftsbereichen sowie den Konzernfunktionen lag das Segmentergebnis mit minus 45 Millionen Euro unterhalb des Vorjahresniveaus. Dieses Ergebnis wurde vor allem durch nicht-segmentspezifische Strukturkosten beeinträchtigt.

Im Geschäftsjahr 2009 weisen wir als Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten einen Fehlbetrag von 273 Millionen Euro aus – nach einem Verlust von 204 Millionen Euro im vergangenen Jahr. Hierbei ist zu berücksichtigen: Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 wurde durch Sondereffekte negativ belastet, beispielsweise durch die Abschreibung auf unser Joint Venture ALTIS sowie die Rückstellungen für IFX10+. Das negative Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 resultierte aus den stark negativen operativen Ergebnissen der ersten Geschäftsjahreshälfte. Hier mussten wir mehr als 270 Millionen Euro Verlust hinnehmen. Im vierten Quartal konnten wir allerdings wieder ein positives Ergebnis verzeichnen.

Aus dem Bereich „Nicht Fortgeführte Aktivitäten“ ergibt sich ein Fehlbetrag von 398 Millionen Euro zum 30. September 2009.

Wie schon im Jahr zuvor hat Qimonda auch im abgelaufenen Geschäftsjahr unser Ergebnis belastet. Anfang April 2009 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Neben Wertberichtigungen mussten wir auch entsprechende Risikovorsorge für mögliche Verpflichtungen aus der Qimonda-Insolvenz bilden. Die Ergebnisbelastung aus der Insolvenz beträgt 227 Millionen Euro. Darüber hinaus resultierten zusätzliche Ergebnisbelastungen von 193 Millionen im Wesentlichen aus der Realisierung von aufgelaufenen Fremdwährungsverlusten im Rahmen der Entkonsolidierung.

Insgesamt beträgt der Konzernverlust aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten 671 Millionen Euro. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von minus 73 Cent.

Verkauf Wireline Communications

In Juli 2009 haben wir den Verkauf des Geschäftsbereichs Wireline Communications an Golden Gate Private Equity angekündigt. Diesen konnten wir im November abschließen. Seit 6. November arbeitet Lantiq – dies ist der neue Name der Gesellschaft – als eigenständiges Unternehmen.

Die erste Tranche des Kaufpreises von 223 Millionen Euro ist bereits im November mit Vollzug des Verkaufs eingegangen. Die restlichen 20 Millionen Euro werden wir voraussichtlich im August 2010 erhalten. Durch den Mittelzufluss konnten wir unsere Bilanz und unsere Liquiditätssituation weiter verbessern. Insgesamt wechselten rund 800 Mitarbeiter zu Lantiq.

Im abgelaufenen Quartal haben wir zum 31.12.2009 einen Buchgewinn von 106 Millionen Euro nach Steuern realisiert und den Verkauf abgeschlossen.

Liquiditätskennzahlen

Damit blicken wir auf die Liquiditätskennzahlen:

Im Geschäftsjahr 2009 konnten wir einen positiven Free-Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 221 Millionen Euro erwirtschaften. Im ersten Halbjahr hatten wir noch einen negativen Free-Cash-Flow von 73 Millionen Euro bei einem negativen Segmentergebnis von 219 Millionen Euro. Das bedeutet: Wir haben fast 300 Millionen Euro positiven Free-Cash-Flow in der zweiten Jahreshälfte erzielt. Und das bei einem Segmentergebnis von 52 Millionen Euro. Sie erkennen daran, wie gut es uns gelungen ist, in der gesamten Organisation den Fokus auf Cash-Generierung zu lenken. Hier hat unser striktes Kosten- und Working-Capital-Management einen ganz wesentlichen Beitrag geleistet.

Wir konnten die Vorräte um circa 200 Millionen Euro und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um circa 140 Millionen Euro reduzieren.

Eine hohe Disziplin haben wir auch bei Investitionen gezeigt. Im Vergleich zum Vorjahr investierten wir mit 103 Millionen Euro rund 205 Millionen Euro weniger in Sachanlagen. Dieser Rückgang resultiert sowohl aus unserer „Fab-Light“-Strategie, als auch aus unserer frühzeitigen Reaktion auf die sich bereits im Herbst 2008 abzeichnende Marktabschwächung. Die Abschreibungen auf Sachanlagen lagen mit etwa 467 Millionen geringfügig unter dem Wert des Vorjahres.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen im vergangenen Jahr ist es gelungen, zum Geschäftsjahresende eine sehr gute Liquiditätsposition aufzubauen. Gegenüber dem Geschäftsjahresende 2008 (30.09.08) ist die Brutto-Cash-Position um 624 Millionen Euro auf 1.507 Millionen Euro gestiegen. Der Anstieg resultiert aus unserer Kapitalerhöhung von 680 Millionen Euro, dem positiven Free-Cash-Flow von 221 Millionen Euro und der Ausgabe einer im Jahr 2014 fälligen Wandelanleihe.

Gleichzeitig konnten wir unsere Finanzverbindlichkeiten um 320 Millionen Euro zurückführen. Damit hat sich unsere Netto-Cash-Position um insgesamt 944 Millionen Euro verbessert. Hatten wir zum Geschäftsjahresanfang noch eine Netto-Verschuldung von 287 Millionen Euro, so lag die Netto-Cash-Position zum 30.09.2009 bei 657 Millionen Euro. Ein schöner Erfolg.

Dank der starken Liquidität werden wir die noch ausstehende Wandelanleihe in Höhe von nominal knapp 400 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2010 problemlos zurückzahlen können.

Die finanzielle Unsicherheit, die den Kurs unserer Aktie so stark belastete, gehört der Vergangenheit an.

Bilanz

Damit komme ich zur Konzernbilanz. Unsere Bilanz ist nach der gelösten Refinanzierung sehr solide.

Die Bilanzsumme des Infineon-Konzerns lag am Ende des Geschäftsjahres mit 4,6 Milliarden Euro um rund 2,3 Milliarden Euro niedriger als am Vorjahresstichtag. Die Herausnahme von Qimonda aus den Büchern führte zu einer Bilanzkürzung von fast 2,1 Milliarden Euro.

Auf der Aktiv-Seite wirkte sich der Zugang bei den Finanzmitteln aus den durchgeführten Kapitalmaßnahmen positiv aus. Die Zahlungsmittel sowie die zur

Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um 624 Millionen Euro auf 1.507 Millionen Euro.

Das Anlagevermögen reduzierte sich durch den starken Rückgang der Investitionen um 382 Millionen Euro auf 928 Millionen Euro.

Die Stärkung der Passiv-Seite resultierte in erster Linie aus dem Schuldenabbau und der Eigenkapitalerhöhung. Im vergangenen Jahr haben wir Anleihen in Höhe von nominal 367 Millionen Euro zurückgekauft und Darlehen in Höhe von 166 Millionen Euro getilgt. Trotz Ausgabe einer neuen Wandelanleihe hat die Verschuldung um mehr als 320 Millionen Euro abgenommen. Die Eigenkapitalquote des Infineon-Konzerns stieg aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung von 31 Prozent auf 51 Prozent.

Unsere Bilanz zeigt: Es ist uns nicht nur wichtig, die operative Performance zu verbessern, sondern auch finanziell die Flexibilität und Stabilität zu bekommen, die unser Geschäft erfordert. Dies haben wir im vergangenen Jahr erreicht und wir werden daran auch in Zukunft hart arbeiten.

Infineon gelingt ein guter Start in das Geschäftsjahr 2010

Sehr geehrte Damen und Herren, nun zu den Zahlen des ersten Quartals. Wir hatten einen guten Start in das laufende Geschäftsjahr. Die Ergebnisse lagen über unseren Erwartungen.

Lassen Sie mich zunächst auf zwei Ereignisse des ersten Quartals eingehen.

Erstens: Wir haben zum 31.12.2009 unser Joint Venture ALTIS entkonsolidiert. So kam es zu einem einmaligen negativen Effekt in unserer Gewinn- und Verlustrechnung von 81 Millionen Euro, der außerhalb des Segmentergebnisses ausgewiesen wird. Die Beteiligung an ALTIS wird ab dem 31. Dezember 2009 nach der At-Equity-Methode bilanziert.

Zweitens: Am 6. November haben wir den Verkauf von Wireline Communications abgeschlossen und damit einen Nachsteuergewinn von 106 Millionen Euro realisiert.

Der Umsatz von Infineon stieg im ersten Quartal auf 941 Millionen Euro und lag damit um 10 Prozent über dem Vorquartal und 27 Prozent über dem gleichen Vorjahreszeitraum.

Das operative Segmentergebnis betrug in Summe 88 Millionen Euro und lag damit deutlich über dem Wert von 52 Millionen des Vorquartals. Die operative Ergebnis-Marge konnten wir auf 9,4 Prozent steigern, eine Steigerung um 3,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal.

Alle vier Unternehmensbereiche haben – wie schon im Vorquartal – ein positives Segmentergebnis erzielt. Der Bereich Automotive erreichte im ersten Quartal einen Umsatzanstieg gegenüber Vorquartal von 17 Prozent auf 279 Millionen Euro. Steigende Nachfrage in allen Regionen sowie ein Auffüllen der Lagerbestände führten zu diesem Umsatzanstieg. Das Segmentergebnis stieg durch das starke Umsatzwachstum und die hohe Produktionsauslastung um 77 Prozent auf 38 Millionen Euro.

Das Segment Industrial & Multimarket hat sich wie in den Vorquartalen sehr gut entwickelt. Der Umsatz stieg um 6 Prozent auf 273 Millionen Euro. Die hohe Endkundennachfrage in den Märkten Computing, Kommunikation und Industrieanwendungen waren wesentliche Wachstumstreiber. Das Segmentergebnis hat sich um 44 Prozent auf 44 Millionen Euro erhöht. Die operative Marge beträgt damit 16 Prozent.

Nun zu unserem Segment Wireless Solutions. Das Segment steigerte im ersten Quartal den Umsatz auf 270 Millionen Euro dank der sehr starken Nachfrage einiger Mobilfunkkunden. Das Segmentergebnis in Höhe von 17 Millionen Euro ist gegenüber dem Vorquartal nahezu unverändert geblieben.

Abschließend komme ich zu unserem Bereich Chip Card & Security. Mit 83 Millionen Euro ging der Umsatz um 6 Prozent gegenüber dem Vorquartal zurück. Ursache war die saisonbedingte Nachfrageschwäche im Geschäft mit SIM-Karten und Bezahlkarten. Das Geschäft mit behördlichen Ausweisen verzeichnete hingegen einen leichten Zuwachs. Der veränderte Produkt-Mix mit einem höheren Anteil an Produkten mit höheren Margen führte allerdings dazu, dass das Segmentergebnis mit rund 1 Million Euro unverändert gegenüber dem Vorquartal blieb.

Das Konzernergebnis für die ersten drei Monate lag mit 66 Millionen Euro um den Faktor 5 über dem Vorquartal. Wir haben damit das zweite Quartal in Folge mit einem positiven Konzernüberschuss abgeschlossen und – glauben Sie mir – wir wollen und werden diesen Trend fortsetzen.

Die Brutto-Liquidität stieg im ersten Quartal um 171 Millionen. Sie beträgt nun 1.678 Millionen Euro. Die Netto-Cash-Position erhöhte sich zum 31. Dezember 2009 auf 874 Millionen Euro gegenüber 657 Millionen Euro zum 30. September 2009.

Der Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten lag im abgelaufenen Quartal mit 14 Millionen Euro um 137 Millionen unter dem Vorquartalswert von 151 Millionen Euro. Aus der Entkonsolidierung von ALTIS ist hier ein Effekt von 88 Millionen Euro berücksichtigt. Die Investitionen in Sachanlagen, einschließlich immaterieller Vermögenswerte, beliefen sich auf 48 Millionen Euro.

Die Eigenkapitalquote liegt unverändert bei 51 Prozent.

Der Mitarbeiterzahl ist durch den Verkauf von Wireline Communications und durch die Entkonsolidierung von ALTIS zum Quartalsende auf 25.009 Mitarbeiter zurückgegangen.

Meine Damen und Herren, wir sind sehr ordentlich in das laufende Geschäftsjahr gestartet. Infineon ist gut aufgestellt und wird von der sich erholenden Konjunktur profitieren. Wir werden unseren Neuanfang fortsetzen und die Ziele, die Herr Bauer in seinem Ausblick auf das Gesamtjahr gegeben hat, verwirklichen.

So viel zu den Geschäftszahlen des ersten Quartals.

Tagesordnungspunkte

Ich komme nun zur Tagesordnung

Die Punkte

1. Vorlage des Jahresabschlusses für AG und Konzern,
3. Entlastung des Vorstands,
4. Entlastung des Aufsichtsrats

und

5. Bestellung des Abschlussprüfers

gehören zum Standardprogramm jeder Hauptversammlung.

Neu für Infineon ist der Tagesordnungspunkt 2 mit der Aussprache zum Vergütungssystem für den Vorstand. Hierzu hat Herr Kley Ihnen alles Wesentliche bereits erläutert.

Vertrautes Gebiet ist dann wieder Tagesordnungspunkt 6. Hier geht es um die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien. Unsere Rückkauf-ermächtigung läuft im August 2010 aus. Sie soll turnusmäßig und zu praktisch unveränderten Bedingungen erneuert werden. Ein konkretes Rückkaufprogramm ist derzeit nicht geplant. Ich möchte in diesem Zusammenhang noch darauf hinweisen, dass wir von der alten Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien bisher keinen Gebrauch gemacht haben.

In Tagesordnungspunkt 7 geht es um die Wahl der Anteilseignervertreter zum Aufsichtsrat. Auch hierzu haben Sie alles Wesentliche bereits gehört.

Tagesordnungspunkt 8 behandelt die Aufhebung der beiden Ermächtigungen 2007 und 2008 zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen und der zugehörigen Bedingten Kapitalia. Diese Ermächtigungen hatten wir uns nur geben lassen, um den verschärften Anforderungen verschiedener Gerichtsentscheidungen zu genügen. In diesem Zusammenhang hatten wir unseren Aktionären versprochen, von den zuletzt drei Ermächtigungen nie mehr als eine zu nutzen. Das haben wir im Mai 2009 getan und deshalb können die beiden „überflüssigen“ Ermächtigungen und die zugehörigen Bedingten Kapitalia heute aufgehoben werden.

Zu Tagesordnungspunkt 9 schlagen wir vor, das Bedingte Kapital 2002 von derzeit 152 Millionen Euro auf 134 Millionen Euro zu ermäßigen. Das ist vor allem deshalb möglich, weil wir einen Teil der 2003 ausgegebenen Wandelanleihen bereits vor Fälligkeit zurückgekauft haben. Zur Deckung der noch ausstehenden Anleihen benötigen wir entsprechend weniger Aktien.

Gleichzeitig soll dieses Bedingte Kapital für die Bedienung von Wandlungsrechten aus unserer im Mai 2009 begebenen Wandelanleihe geöffnet werden. Das ist nötig, weil unsere Kapitalerhöhung einen Verwässerungsschutz unter der Wandelanleihe ausgelöst hat. Danach benötigen wir zur Deckung der Anleihe potenziell mehr Aktien als zunächst vorgesehen.

Unter Tagesordnungspunkt 10 schlagen wir der Hauptversammlung ein neues Genehmigtes Kapital vor. Das alte Kapital haben wir, wie Sie wissen, für die erfolgreiche Bezugsrechtsemission im August 2009 eingesetzt. Viele von Ihnen haben damals die neuen Aktien gezeichnet. Das neue Genehmigte Kapital soll wieder über fünf Jahre laufen und ein Volumen von bis zu 648 Millionen Euro haben. Es kann für Bar- und Sachkapitalerhöhungen verwendet werden.

Für Barkapitalerhöhungen haben wir den vom Gesetz gestatteten Bezugsrechtsausschluss von maximal 10 Prozent des Grundkapitals vorgesehen. Bei Sachkapitalerhöhungen ist das Bezugsrecht naturgemäß in vollem Umfang ausgeschlossen. Der Vorstand hat sich jedoch zum Schutz der Aktionäre vor Verwässerung verpflichtet, auch Sachkapitalerhöhungen nur bis zu maximal 10 Prozent des Grundkapitals durchzuführen.

Tagesordnungspunkt 11 betrifft ebenfalls ein neues Genehmigtes Kapital. Es beläuft sich jedoch nur auf bis zu 40 Millionen Euro und ist – anders als das eben erwähnte allgemein verwendbare Genehmigte Kapital – ausschließlich für die Mitarbeiter bestimmt. Wir als Vorstände profitieren nicht davon. Dieses Genehmigte Kapital soll dazu dienen, Programme für Mitarbeiteraktien aufzusetzen. Ob wir diese Option nutzen – wofür wir im Übrigen die Zustimmung des Aufsichtsrats brauchen –, ist derzeit völlig offen. Wir meinen jedoch, dass es sinnvoll sein kann, auf eine solche Möglichkeit zurückzugreifen.

Unter Tagesordnungspunkt 12 schlagen wir der Hauptversammlung einen neuen Aktienoptionsplan vor. Aus dem bestehenden Aktienoptionsplan 2006 können keine Optionen mehr ausgegeben werden. Es soll daher ein neuer Plan über bis zu 24 Millionen Euro Grundkapital an seine Stelle treten – auch um damit gegebenenfalls die von Aktiengesetz und Corporate Governance Kodex geforderte langfristige Vergütungskomponente für die Vorstände darzustellen. Der weitaus überwiegende Teil der Optionen ist allerdings für unsere Mitarbeiter vorgesehen.

Inhaltlich folgt der Plan weitgehend den vom alten Plan bekannten Bedingungen. Er weist allerdings eine verlängerte Wartezeit (vier statt bisher drei Jahre) und eine deutlich verschärfte relative Ausübungshürde auf.

In Tagesordnungspunkt 13 geht es um eine neue Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen. Um während der nächsten fünf Jahre erneut auf diese für Infineon besonders attraktive Finanzierungsform zurückgreifen zu können, brauchen wir eine solche neue Ermächtigung. Macht Infineon nicht von der – auf 10 Prozent des Grundkapitals beschränkten – Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses Gebrauch, sind die Schuldverschreibungen den Aktionären bevorrechtigt anzubieten.

Die unter Tagesordnungspunkt 14 vorgeschlagenen Satzungsänderungen gehen sämtlich auf Neuerungen des Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) zurück. Im Einzelnen geht es um

- die Anmelde- und Ladungsfristen zur Hauptversammlung,
- die Möglichkeit der Briefwahl,
- die virtuelle Teilnahme an der Hauptversammlung,
- Formerleichterungen bei der Bevollmächtigung und
- die Bild- und Tonübertragung der Hauptversammlung.

Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen bedeuten nicht, dass wir die vom ARUG vorgesehene „Modernisierung“ der Hauptversammlung ab sofort mitmachen. Das geht schon aus technischen Gründen nicht. Nur wollen wir, sobald die praktischen Voraussetzungen hierzu geschaffen sind, diese Optionen prüfen und gegebenenfalls nutzen können.

In Tagesordnungspunkt 15 und 16 geht es schließlich um zwei Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit 100-prozentigen Tochtergesellschaften von Infineon. Die beiden Verträge sind inhaltlich identisch und entsprechen hinsichtlich Vertragsrechten und -pflichten, Vertragslaufzeit und Kündigung dem allgemein üblichen Standard. Aufgrund der vollständigen Einbindung der Vertragspartner in den Infineon-Konzern sind keine Ausgleichs- oder Abfindungszahlungen an außenstehende Gesellschafter zu leisten. Mit dem Anspruch auf den Gewinn der beherrschten Gesellschaften korrespondiert als unausweichliche gesetzliche Folge die Verpflichtung von Infineon, auch einen etwaigen Verlust zu übernehmen.

Kurz zu den Hintergründen für die beiden Verträge:

- Bei der Hitex Development Tools GmbH handelt es sich um eine im Bereich Automotive tätige Tochtergesellschaft. Die Gesellschaft hat sich seit ihrem Erwerb durch Infineon im Jahr 2003 positiv entwickelt und zuletzt regelmäßig Gewinne erwirtschaftet. Bei Herstellung einer Organschaft rechnen wir mit Körper- und Gewerbesteuer-Einsparungen von 60.000 bis 100.000 Euro pro Jahr.
- Die zweite Gesellschaft, mit der wir einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abschließen wollen, ist die Infineon Technologies Mantel 21

GmbH. Es handelt sich um eine derzeit inoperative Gesellschaft. Mit dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wird vorsorglich eine steuerliche Organschaft zwischen Infineon und der Mantel 21 GmbH hergestellt. Zwar werden hierdurch zurzeit keine steuerlichen Effekte erzielt, jedoch kann die Gesellschaft bei passender Gelegenheit – zum Beispiel bei einer Akquisition oder Ausgründung – flexibel hierzu eingesetzt werden.

Zum weiteren Inhalt der beiden Verträge verweise ich auf die Zusammenfassung in der Einladung sowie auf die dazu erstatteten Berichte der Geschäftsleitungen der vertragsschließenden Gesellschaften. Sämtliche Unterlagen hierzu liegen am Wortmeldetisch zur Einsicht aus.

Soweit also zu den Tagesordnungspunkten der heutigen Hauptversammlung.

Schlussbemerkungen

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich zusammenfassen:

Unsere Zahlen und Ergebnisse belegen, Infineon hat im abgelaufenen Geschäftsjahr viel erreicht.

Wir haben unter extrem schwierigen Bedingungen entschlossen, zielgerichtet und letztlich erfolgreich gehandelt. Eine wesentliche Grundlage war das Vertrauen und der Rückhalt unserer Mannschaft. Ich danke an dieser Stelle sehr herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Infineon. Sie haben in den vergangenen Monaten ausgezeichnete Leistungen gezeigt und persönliche Opfer erbracht. Ihr unermüdliches Engagement und der Wille, Bestes für Infineon zu leisten, hat Infineon sehr geholfen.

Infineon hat Wort gehalten: Die Refinanzierung ist gelöst.

In einem wirtschaftlichen Umfeld voller Unsicherheiten ein Finanzierungspaket in der Größenordnung von über 1 Milliarde Euro abzuschließen und den operativen Turn-around zu schaffen, hat uns allen viel abverlangt. Aber wir waren immer zuversichtlich und wir haben es geschafft!

Infineon, seine Mitarbeiter und sein Management haben ein hohes Maß an Konsequenz in der Umsetzung und Zuverlässigkeit gezeigt. Wir haben in jedem Quartal die Erwartungen des Kapitalmarktes getroffen beziehungsweise übertroffen – das war in

der Vergangenheit leider keineswegs selbstverständlich. Heute ist Infineon in einer stabilen und guten Ausgangssituation.

Bei unseren Produkten waren wir immer erstklassig. In der jüngsten Vergangenheit hat das Unternehmen diese Leistungsstärke auch bei der Bewältigung der Krise gezeigt. Nun gilt es, diese Kraft ganz für die Entwicklung hin zu einem dauerhaft profitablen Unternehmen einzusetzen. Infineon hat das Zeug dazu. Das haben wir unter Beweis gestellt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

#